

# Thornor Zeitung.



Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends  
mit Ausnahme des Montags.

Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und „Illustrirter  
„Zeitspiegel.“  
Abonnementspreis für Thorn und Vorstädte, sowie für Pod-  
gorz, Moder und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark.  
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum  
10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung  
Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.  
Für Moder bei Herrn Werner, Lindenstr. 12 für Podgorz bei Herrn  
Grahlow und Herrn Kaufmann R. Meyer; für Culmsee bei Herrn  
Kaufmann P. Haberer.  
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 157.

Freitag, den 7. Juli

1893.

## Thronrede beim Schlusse der Landtags- session.

Die Landtagsession wurde in feierlicher Weise gestern Nach-  
mittags 3 Uhr im weißen Saale des königlichen Schlosses durch  
folgende vom Kaiser verlesene Thronrede geschlossen:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern  
des Landtages!

Am Schlusse einer langen und arbeitsvollen Tagung und  
der ersten fünfjährigen Legislaturperiode des Landtags meiner  
Monarchie gereicht es mir zur Genugthuung, Ihnen meine Aner-  
kennung für Ihre erfolgreiche Thätigkeit auszusprechen. Dank  
Ihrem bereitwilligen und verständnisvollen Zusammenwirken mit  
meiner Regierung hat diese Sitzungs- und Legislaturperiode zu  
Ergebnissen von grundlegender Bedeutung und dauerndem Werthe  
geführt.

Die dem Vaterlande wiedergewonnene Insel Helgoland ist  
für immer mit der preussischen Monarchie vereinigt. Die Land-  
gemeinde-Ordnung für die sieben östlichen Provinzen und ihre  
Einführung in der Provinz Schleswig-Holstein haben für die  
Landgemeinden dieser Provinzen, die Städteordnung für den  
Regierungsbezirk Wiesbaden hat für die Städte dieses Bezirks  
die Grundlagen gedeihlicher Entwicklung des kommunalen Lebens  
geschaffen. Durch die Ueberweisung der Anstaltspflege für Geistes-  
kranke, Taubstumme und Blinde an größere Verbände ist die  
Armenlast der Gemeinden erleichtert und die Fürsorge für jene  
Unglücklichen verbessert worden. Die Gesetze über die Errichtung  
von Rentengütern haben, namentlich in den östlichen Provinzen,  
in erfreulichem Umfange auf die Seßhaftmachung der ländlichen  
Bevölkerung hingewirkt. Ich begrüße es mit Befriedigung, daß  
Sie bereit gewesen sind, der Erleichterung der Volksschulasten durch  
eine weitere Beitragsleistung aus Staatsmitteln und der Ver-  
besserung des Dienstseinkommens der Volksschullehrer durch Erhö-  
hung der Alterszulagen zuzustimmen, auch die Elementarlehrer  
von den Beiträgen zur Versorgung ihrer Hinterbliebenen zu ent-  
lasten und ihren Waisen eine erhöhte staatliche Fürsorge ange-  
deihen zu lassen. Das Gesetz betr. die Ruhegehaltstafeln der Lehrer  
und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen wird die Pensions-  
last der Gemeinden erleichtern und die Ruhegehaltsabgabe der  
Volksschullehrer beseitigen. Für die Durchführung der Reform des  
höheren Schulwesens sind die erforderlichen Mittel bereit gestellt.  
Auch ist die Verbesserung des Dienstseinkommens der Lehrer an  
den nichtstaatlichen höheren Schulen gesichert worden. Die Aus-  
gestaltung des Staatseisenbahnwesens, die Regelung der Fluß-  
läufe, die Herstellung von Kanälen und Hafenanlagen haben  
weitere Fortschritte gemacht, die der Entwicklung des Verkehrs  
zu Gute kommen werden. Durch das Gesetz über Kleinbahnen ist  
das Mittel gegeben, auch die bisher von Eisenbahnen noch nicht  
berührten Gegenden dem Verkehr zu erschließen und den Wett-  
bewerb auf wirtschaftlichem Gebiet auf alle Theile des Landes  
auszudehnen.

Vor allem aber ist es gelungen, das Werk einer grund-  
legenden Umgestaltung der staatlichen und kommunalen Besteuerung  
zu vollbringen. Im Anschluß an die Neuordnung der Einkommen-  
und Gewerbesteuer befreien die nunmehr beschlossenen Steuer-  
reformgesetze den Grund- und Gewerbesteuer von der bisherigen  
Doppelbesteuerung, ergänzen die Einkommensteuer durch eine

mäßige stärkere Heranziehung des Besitzseinkommens im Verhältnis  
zum Arbeitseinkommen, unter ausgiebiger Berücksichtigung der  
Minderbemittelten und der persönlichen und Familienverhältnisse  
der Steuerpflichtigen, und vertheilen die öffentlichen Lasten ledig-  
lich nach Maßgabe der Steuerkraft; sie gewähren den Gemeinden  
ihrer wirtschaftlichen Natur entsprechende ergiebige und sichere  
Steuerquellen. Der in Folge der Steuerreform eintretenden  
Verschiebung in der Abstufung des Wahlrechts trägt das Gesetz  
über die Abänderung des Wahlverfahrens Rechnung. Ich hoffe  
zuversichtlich, daß die Neuordnung des staatlichen und kommunalen  
Steuerwesens dem Haushalte des Staates und seiner Glieder  
gleichmäßig zu Gute kommen und daß diese von dem Streben nach  
ausgleichender Gerechtigkeit geleiteten Reformen meinem Volke  
zum dauernden Segen gereichen werden.

Ihnen aber, geehrte Herren, sage ich meinen königlichen Dank  
für Ihre einsichtsvolle und hingebende Mitwirkung bei diesem  
bedeutungsvollen Werke.

Der Rechnungsabluß des vergangenen Jahres hat sich  
günstiger gestaltet, als zu erwarten war. Ich gebe mich der  
Hoffnung hin, daß auch im laufenden Jahre der im Voranschlage  
des Staatshaushalts vorgesehene Fehlbetrag bei andauernder  
sparsamer Verwaltung der veranschlagte Höhe nicht erreichen wird.

Zu meinem Bedauern haben umfangreiche Landestheile,  
namentlich im Westen der Monarchie, in Folge anhaltender Dürre  
an Streu- und Futtermangel zu leiden. Meine Regierung hat  
ohne Verzug Anordnungen zur Abhilfe getroffen und vertraut  
auf die fräftige Mitwirkung der kommunalen Verbände, es wird  
auch ferner ein Gegenstand meiner landesväterlichen Fürsorge  
sein, der Landwirtschaft bei diesen und anderen Schwierigkeiten,  
mit denen sie zu kämpfen hat, zu Hilfe zu kommen.

Nicht alles hat zum Abschluß gebracht werden können, was  
in der zu Ende gehenden Legislaturperiode geplant und erstrebt  
wurde; aber der Rückblick auf ihre Ergebnisse ist sowohl  
um dieser selbst willen als insbesondere auch deshalb ein erfreulicher,  
weil das Erreichte auf dem patriotischen Geiste beruht, dem das  
Wohl des Vaterlandes das höchste Ziel ist. Ich schöpfe daraus  
die Zuversicht, daß es auch in Zukunft gelingen werde, den Auf-  
gaben gerecht zu werden, welche in immer steigendem Maße her-  
vortreten, daß der Kampf der Meinungen und Interessen nur in  
jenem Geiste geführt und der Frieden im Lande gemehrt werde.  
Das waltete Gott!

## Deutsches Reich.

Unser Kaiser kam am Mittwoch Mittag von Potsdam  
nach Berlin und empfing im Schlosse den Landgrafen Alexis von  
Hessen, der kurz vorher eingetroffen war. Alsdann nahm der  
Monarch im weißen Saale die Schließung des Landtages  
vor. Später wohnte der Kaiser in der Kaserne des Kaiser Franz-  
Grenadierregiments der Uebergabe der dem Regiment vom Kaiser  
von Oesterreich verliehenen Fahnenbänder bei. — Wie aus  
Stuttgart gemeldet wird, nimmt Kaiser Wilhelm, nach dem  
Schw. M., im November als Gast des Königs Wilhelm an den  
Jagden in Schönbuch theil.

Erst Geschäft und dann Vergnügen! Es ist  
bekannt, daß unser Kaiser in diesem Sommer im Hinblick auf  
die Reichstagsession von der gewöhnlichen Nordlandsreise Abstand

gewahrt halten. Meinst Du nicht, Dora?“ forschte Kroner  
freundlich.

„Verschone mich um Himmels willen mit solchen abgeschmackten  
Albernheiten“, entgegnete Dora mürrisch.

„Aber, bestes Herz!“ — rief Kroner in verschrämtem Tone —  
„hilf mir doch, bitte, die Wahl erleichtern! Sage, was Du  
zu hören wünschst? Etwa Gedichte? ja? zum Beispiel — ah!  
Alfred Tennyson? Liebst Du ihn? Wie ist's mit Enoch Arden?  
Hörst Du die Dichtung auch gern noch 'mal?“

„Ich kenne sie nur oberflächlich, gelesen habe ich sie noch  
gar nicht“, gestand Dora gleichgiltig.

„Nicht? Und doch verdient sie von vielen gekannt zu sein.  
Es mündet mich —“

Doktor Kroner brach ab, doch der mildeidige spöttische Blick,  
womit er die glänzenden, Goldschnitt prunkenden Salonzierden  
auf dem Büchertische streifte, hätte seiner Braut, wenn sie ihn  
angesehen, die entsprechendste Erklärung seiner weiteren Gedanken  
gegeben!

Ja lieber Gott! die kleine Dora hätte viel Zeit nöthig  
gehabt, alle die Prachtwerke, welche sie besaß, zu lesen! Man  
kaufte sie, weil der „gute Ton“ — die „höhere Bildung“ solches  
vorsah, aber bei den wenigsten kam sie über ein flüchtiges  
Durchblättern hinaus, um nöthigenfalls mitzureden oder durch  
eine irgendwo aufgefunden geistreiche Floskel ihre Belesenheit  
durchblicken lassen zu können. Damit war's ja reichlich genug!

„Ich hoffe“, sagte Kroner, während er einen Sessel herbei-  
rollte und dicht neben Dora Platz nahm — „die liebliche, von  
rührend innigen Herzensstößen getragene Dichtung des englischen  
Hofpoeten, nach meinem Empfinden sein gelungenstes Werk,  
wird Dich fesseln.“

Anfänglich schien dem auch so, doch nach wenigen Minuten  
schien Doras Interesse zu erlahmen. Ja, hätte es sich um eine  
Lordstöchter und königliche Prinzen gehandelt! Aber diese Kinder  
des Volkes, was kümmerten sie deren Schicksale? Der hochpoetische  
Reiz, welcher die Gestalten der holden Annie, des treuen Philipp  
und des edlen unglücklichen Enoch Arden umweht, ließ er Dora  
wirklich kalt, oder verschloß sie sich ihm aus launischem Eigensinn?

nimmt. Bei Gelegenheit des Besuches eines hohen Herrn im  
Neuen Palais bei Potsdam kam auch der Reise-Ausfall zur  
Sprache, und der Gast glaubte einige Worte des Bedauerns  
äußern zu sollen. Der Kaiser erwiderte aber lachend: „Erst  
das Geschäft und dann das Vergnügen!“

Graf Herbert Bismarck im Reichstage. In  
der „Kreuztg.“ lesen wir: Der Reichstagsabgeordnete Graf  
Herbert Bismarck trat im Verlaufe der ersten Reichstagsession  
zu den Mitgliedern des Bundesrathes (seinen ehemaligen Kollegen),  
soweit sie den preussischen Staat vertreten, in keine persönliche  
Beziehungen. Vom Bundesrathstische erhob sich nur der bayerische  
Gesandte, Graf Lerchenfeld, von seinem Sitze, begab sich zum  
Grafen Bismarck und tauschte Begrüßungsworte mit ihm aus.

Ob die neue Militärvorlage im Reichstage einer  
Kommission überwiesen wird oder nicht, läßt sich natürlich  
erst am Ende der ersten Berathung sagen. Momentan besteht  
im Reichstage keine übergroße Neigung hierzu, aber die heutigen  
Anschauungen sind in dieser Hinsicht noch nicht maßgebend. Im  
Laufe der ersten Session kann sich doch noch dies und jenes  
herausstellen, was spezielle Kommissionserörterungen wünschens-  
werth erscheinen läßt, und man muß also sehen, was in dieser  
Beziehung zu Tage tritt. Jedenfalls haben die Reichstagsabge-  
ordneten aber ausnahmslos keine Lust, die Session länger aus-  
zudehnen, als unbedingt erforderlich, und auch eine Kommissions-  
verhandlung würde kaum längere Zeit in Anspruch nehmen.  
In längstens zwei bis drei Wochen wird die Session sicher zum  
Abschluß gelangt und wahrscheinlich auch wohl die Militärvorlage  
angenommen sein.

Zu Gunsten der neuen Militärvorlage  
richtete Kanonikus Dr. Wid in Breslau ein Mahnwort an die  
ultramontanen Reichstagsabgeordneten Schlesiens. Er ermahnt  
sie, von ihrem Widerstande gegen die Militärvorlage abzulassen.  
Wer die Wohlthaten eines geordneten Staates genießen wolle,  
müsse dafür auch Opfer bringen.

Die deutsche Thronrede hat im Auslande  
thatfächlich einen vortrefflichen Eindruck gemacht, be-  
sonders in Wien und in London, wo man sie als bindig und  
friedlich feiert. Die Zeitungen bezweifeln kaum, daß der Reichstag  
die neue Militärvorlage nunmehr mit erheblicher Mehrheit an-  
nehmen werde. In Paris widmen nur einige wenige Zeitungen  
dem Schriftstück längere Beachtung, man hat dort noch zu sehr  
mit sich selbst zu thun.

Der „Preussische Staatsanzeiger“ veröffentlicht  
eine längere Darlegung über die Staffeltarife  
für Getreide u. s. w., mit welchen sich auch das Berliner Abge-  
ordnetenhaus neulich ausführlich beschäftigt hat. Das amtliche  
Blatt kommt zu dem Resultat, daß die Staffeltarife für die  
Landwirtschaft im Westen in keiner Weise von Schaden sind.

Die freisinnige Volkspartei und süddeutsche  
Volkspartei haben im Reichstage einen Antrag auf  
Aufhebung der Zölle auf Futtermittel ein-  
gebracht.

Im Reichstage hat sich eine freie wirthschafts-  
politische Vereinigung, auf dem Boden des  
Bundes der Landwirthe stehend, gebildet, der sich bisher  
80 Mitglieder angeschlossen haben.

Die Fraktion des Centrums im Reichstage hat sich dafür

Wollte sie ihrem Verlobten abthätlich zeigen, daß der bezaubernde  
Wohlklang seines Organs — es gab kaum einen besseren Vorleser  
— ohne Wirkung auf sie blieb?

Das rührende Poem, so oft Doktor Kroner es schon gelesen,  
bewegte ihn stets aufs neue in tiefster Seele. So nahm es ihn  
auch heute gefangen, daß eine Weile verging, ehe er gewahrte,  
welche unaufmerksame Zuhörerin er an Dora hatte. Sie erhob  
sich, trat an das eine, dann an das andere Fenster, durchschritt  
das Zimmer, setzte sich wieder, ergriff bald diese, bald jene Hand-  
arbeit, ließ wiederholt ihre Scheere laut klirrend zu Boden fallen  
— lehnte sich müde zurück, gähnte laut, sprang abermals auf,  
ordnete ihre Rippfächerchen, rückte mit polterndem Geräusch hier  
ein zierliches Tischchen, dort einen Sessel zurecht und ließ sogar  
schließlich ihre Finger unter einer schrillen Dissonanz über die  
Tasten ihres Instrumentes gleiten.

Damit war aber auch Kroners Geduld erschöpft. Hatte  
er bisher, von Doras sichtlichem Zerstreutsein unangenehm berührt,  
einige Male im Lesen innegehalten, um dann nach bezeichneter  
Pause mit erhöhter Stimme fortzufahren, so sprang er jetzt,  
seinen Stuhl heftig zurückstoßend, jäh empor, warf das Buch  
auf den Tisch und sagte mit mühsam beherrschter Stimme:  
„Warum sagst Du es nicht, wenn die gewählte Lektüre Deinem  
Geschmacke so wenig entspricht; oder bereite's Dir nur heute  
ein besonnderes Vergnügen, meine Geduld einer harten Probe  
zu unterwerfen?“

Dora blickte ihren Bräutigam kalt, verwundert an.  
„Habe ich Dich etwa gebeten, mir vorzulesen? Schlimm genug  
daß Du mir Deine Gesellschaft so gar nicht anziehend zu machen  
versteht!“

Ein schneller Farbenwechsel zog über Kroners Antlitz.  
„Wenn Du so empfindest?“ — erwiderte er scheinbar ruhig  
— „wenn Du meinem aufrichtigen Willen, Dich bestens zu unter-  
halten, abthätlich Dich verschließest, dann muß ich annehmen, Du  
fühlst meine Gegenwart als einen lästigen Zwang und wünschst  
nichts sehnlicher, als das ich Dich davon befreie. Nein!“ — fuhr  
er bewegter fort — „antworte noch nicht, bedenke Dora, daß  
Du mit jeder Silbe die schmerzenden Stiche, welche mir Dein

## Die Salon-See.

Roman von A. Marby.

(Nachdruck verboten.)

(35. Fortsetzung.)

Einen Seufzer unterdrückend, blätterte Kroner noch eine  
Weile in einem alten Liederhefte. Da fiel sein gedankenvoll  
über Text und Noten schweifender Blick auf die Worte:

„Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht!“

Er erbeute wie unter einem ahnungsvollen Schauer und  
schlug hastig das Buch zu, als vermöge er dadurch ein unauf-  
haltsam nahendes Unheil abzuwenden. Durch seine Schuld sollte  
kein ertödtender Reif auf die Frühlingsblüthen ihrer Liebe fallen  
— und ohne die leiseste Spur von Ungeduld über Doras ab-  
weisende Antworten zu verrathen, fuhr er im freundlichsten Tone  
zu fragen fort:

„Wenn es nun heute mit dem Musizieren nichts ist, wie dann  
die Lektüre? Soll ich Dir vorlesen?“

Dora nickte kaum merklich.

„Aus welchem Buche?“

Sie zögerte mit der Antwort.

„Wie Dir beliebt“, sagte sie gleichgiltig.

Ein flüchtiges Roth überflog Kroners Stirn, es kostete ihn  
Mühe, ein Wort der Ungeduld zurückzuhalten. Mit fest aufein-  
ander gepreßten Lippen trat er an den mit Journalen und  
Büchern, meist schöngestaltigen Inhalts, bedeckten Tisch, sein Auge  
fiel auf Reizners „Wibende Ränke.“ Halb unwillkürlich ergriff  
er das Buch, ließ es aber sofort wieder sinken: für seinen zum  
Denken auffordernden Inhalt schien Doras heutige Stimmung  
am wenigsten geeignet. „Reizners Werke.“ Darin wäre eher  
etwas zu finden. Doktor Kroner erinnerte sich, daß er daraus  
im vergangenen Jahre den Damen häufig vorgelesen und wie  
besonders Dora unter herzlichem Lachen an Inspektor Bräutigam  
humoristischen Einfällen sich ergötzt hatte.

„Wie wäre es mit Reuter? Eine lustige Snahe des ehr-  
lichen Bräutigams dürfte dem trübseligen Wetter das beste Gegen-



entschieden, den Antrag auf Wiederaufnahme der Jesuiten einzubringen. Der Antrag wird die Unterschriften der Mitglieder des Centrums, der Elb-Lothringer und der Welfen tragen.

Die Antisemiten des Reichstages haben beschlossen, daß der Reichstagsabgeordnete Berner (Antij.) seinen alten Wahlkreis Rintelen behalten soll. Derselbe ist außerdem noch in Hersfeld gewählt worden.

Die sozialdemokratische Fraktion hat beschlossen für das Bureau des Reichstages, obwohl ihr dazu das Recht zustehe, keinen Fraktionsvertreter zu entsenden.

Der Militärvorlage ist eine allgemeine Uebersicht der Staatsvermehrungen (Preußen, Sachsen, Württemberg, Bayern getrennt in Gegenüberstellung zur bisherigen Friedenspräsenzstärke) beigegeben. Danach würden in Preußen erforderlich sein 1446 Offiziere, 180 Militärärzte, 162 Zahlmeister, 161 Büchsenmacher und Waffenmeister, 17 Roßärzte, 8554 Unteroffiziere, 46247 Gemeine und 2590 Dienstpferde, in Sachsen 116 Offiziere, 14 Militärärzte, 13 Zahlmeister, 870 Unteroffiziere, 5468 Gemeine, 132 Dienstpferde, in Württemberg 50 Offiziere, 8 Militärärzte, 8 Zahlmeister, 8 Büchsenmacher und Waffenmeister, 870 Unteroffiziere, 5468 Gemeine, 132 Dienstpferde; in Bayern 181 Offiziere, 26 Militärärzte, 24 Zahlmeister, 2 Roßärzte, 1668 Unteroffiziere, 5535 Gemeine, 240 Dienstpferde, zusammen 1793 Offiziere, 228 Militärärzte, 207 Zahlmeister, 206 Büchsenmacher und Waffenmeister, 20 Roßärzte, 10912 Unteroffiziere, 59198 Gemeine, 3094 Dienstpferde. Die bisherige Friedenspräsenzstärke beträgt 66952 Unteroffiziere, 420031 Gemeine, zusammen 486983 Mann, dazu kommen obige Gemeine mit 59178, ergibt die künftige Friedenspräsenzstärke, in welcher die Unteroffiziere nicht einbezogen sind mit 479229. An Unteroffizieren treten hinzu 10912, mithin künftig 77864 Unteroffiziere.

Es verlautet, daß die Polen mit zwei Ausnahmen für die Militärvorlage stimmen werden.

Der „Post“ zufolge setzen die badischen Reichstagsabgeordneten alle Hebel in Bewegung, um für die an die Schweiz grenzenden Bezirke Suspens für das Ausfuhrverbot von Futtermitteln zu erlangen.

## Parlamentsbericht.

### Deutscher Reichstag.

2. Sitzung vom 5. Juli 11<sup>1/2</sup> Uhr.

Am Bundesrathstische: (zeitweise) Graf Caprivi, von Bötticher, Kommissare. Das Haus ist stark besetzt.

Altpräsident Duden eröffnet die Sitzung und theilt mit, daß ein schleimiger Antrag eingegangen ist betr. die Einstellung mehrerer gegen den Dr. Hermann Müller (freis.) in Wogau schwebenden Strafverfahren. Das Haus tritt hierauf in die Wahl der Präsidenten ein, die mittels Stimmzettel erfolgt. Abgegeben werden 319 Zettel, von welchen 310 auf den Namen des bisherigen Präsidenten von Levetzow lauten, 9 auf Dr. Lieber, 2 auf Duden, 1 auf Althaus. (Große Heiterkeit.) Zwei Zettel sind unbeschrieben.

Abg. v. Levetzow ist somit zum Präsidenten des Reichstages gewählt und nimmt die Wahl dankend an. Ich freue mich über Ihr Vertrauen um so mehr, als die Wahl nahezu einstimmig erfolgt ist. Ich werde redlich bemüht sein, die Pflichten meines Amtes auch in der neuen Session gewissenhaft zu erfüllen; die Fehler, die ich ja auch wohl noch machen werde, kann ich freilich mit Unersahrenheit nicht mehr entschuldigen und bitte deshalb um Nachsicht. (Heiterkeit.) Ich will ein aufrichtiger und unparteiischer Mann sein und auch an dieser Stelle, soweit es meine schwache Kraft gestattet, dem Vaterlande dienen. Nehmen Sie also mit mir, so wie ich da bin, vorlieb. (Beifall.) Präsident von Levetzow nimmt den Präsidentenstuhl ein und veranlaßt das Haus, seinem Dank gegen den Altpräsidenten Duden für dessen Mithewaltung durch Erhebung von den Plätzen Ausdruck zu geben.

Es folgt die Wahl des ersten Vizepräsidenten; abgegeben werden 310 Stimmzettel, wovon 300 auf den Namen des Abg. Herrn. von Buol (Ctr.) lauten. Derselbe ist somit gewählt und nimmt die Wahl mit Dank an. Auf Herrn. von Heermann entfallen 9, auf Frizen, Dr. Lieber, Althaus und Graf Hompeich je 1 Stimme; 5 Zettel sind nicht beschriebenen. Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten wird Abg. Büchlin (natlib.) mit 226 Stimmen gewählt. 44 Zettel sind unbeschrieben, je 4 Zettel lauten auf von Benda und von Bollmar, 3 auf Bebel, je 1 auf Weisner, Dr. Hammacher, Dr. Barth und Althaus. Abg. Dr. Büchlin nimmt die Wahl dankend an. Zu Schriftführern werden per Akklamation gewählt: Merbach (freis.), Dr. Kropatsch, Hollenfer (fons.), Dr. Pfeiffer (natlib.), Braun, Krebs (Ctr.), Dornes (freis.) und Gogel (Ctr.). Das Haus ist konstituiert und der Präsident wird dem Kaiser davon Mittheilung machen.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. (Anträge betr. die Einstellung von schwebenden Strafverfahren gegen Mitglieder des Reichstages, erste Lesung der Militärvorlage.)

### Preussischer Landtag.

#### Abgeordnetenhaus.

87. Sitzung vom 5. Juli 10<sup>1/2</sup> Uhr.

Die Mittwochssitzung, die letzte der Session, galt nur der Erledigung von Petitionen, von welchen nur wenige ein allgemeineres Interesse boten.

launenhaftes Wesen in den letzten Tagen zugefügt, leicht zu einem unheilbaren Riß erweitern dürftest!

„Wie? — soll das heißen?“ rief sie in heftig aufwallendem Zorn — „daß ich die Schuld trage, wenn ich — wenn wir, — verzeih! aber wenn Du mich jetzt allein lassen wolltest, wäre ich Dir dankbar!“

„Jetzt, wo ich sehe, Du ledest: nein, Kind! Ein Paar Minuten mußt Du meine Knie schon noch ertragen, vielleicht reichen sie hin, den Schatten, der sich zwischen uns zu erheben droht, für immer zu bannen, aber dazu genügt nicht allein!“ — fuhr Kroner eindringlicher fort — „daß ich Dich herzlich um Verzeihung bitte, wenn ich Dir wehe gethan, und Dir heilig versichere, daß noch heute, wie ehedem, Dein Glück zu begründen mein aufrichtigster Wunsch ist — auch an Dich ergeht die Mahnung, das Deine zu thun! Dora, liebes Herz!“ — er zog die Widerstrebende mit sanfter Gewalt näher — „laß uns beiderseitig unsere Schwächen mit Geduld ertragen. Unermüdet wollen wir an uns arbeiten — es gilt ja das Glück unserer Zukunft, eines ganzen langen, gemeinsamen Lebens! Haben wir gegen einander gesehlt, so wollen wir's offen eingestehen, nicht durch thörichte Empfindlichkeit und kindischen Trotz unsere Herzen verbittern und uns eigensinnig um den Genuß —“

„Eigensinn, kindischer Trotz — o, ich verstehe, das zielt natürlich alles auf mich!“ fiel Dora, von ihrem Bräutigam sich gewaltsam losreisend, in überwallender Heftigkeit ein. „Ich allein bin die Sünderin, Du der Hohe, Vollkommene, der sich das Recht annahm, mein ganzes Sein und Wesen nach seinen Prinzipien umzuformen zu wollen. Ach, wie ich ihn hasse, diesen ewig moralisirenden Ton! und nicht genug, daß er jeden Deiner Briefe durchdringt, daß Du damit in jeder Zeile mich langweilst, auch alle deine Tage — gestern, heute — weißt Du nichts Besseres als durch pedantische Schulweisheit mich zu tranken. Sieh mich nicht an!“ — Doras Stimme erhob sich zu schrillen Diskant, Thränen des Zornes funkelten in ihren Augen — „als spreche ich Chabätsch; es ist alles wahr, was ich gesagt! Schreibt je ein Bräutigam an die Verlobte wie Du? kaum der Lehrer, der ein Schulmädchen zu Hofmeisterin das Recht hat, würde sich er-

So wurden Petitionen von Lehrern wegen Gewährung staatlicher Alterszulagen an die Volksschullehrer in Orten mit mehr als 10 000 Einwohnern der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Eine Petition betr. den Schutz gemeinnütziger Heilquellen wurde der Regierung zur Berücksichtigung dahin überwiesen, daß ein Schutz wohlervorbener Rechte an Heilquellen eintrete. Eine Petition zum deutsch-russischen Handelsvertrag wurde der Regierung als Material überwiesen. Zum Schluß gab Präsident von Bülow die übliche Geschäftsübersicht und empfing den Dank des Hauses für seine Leitung der Verhandlungen. Mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser schloß die Session.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

„Narodni Listi“ zählen die Bedingungen auf, unter denen die Deutschen noch ferner in Böhmen geduldet werden sollen: Sie dürfen sich dem von den Jungtschechen verlangten und präzisirten Staatsrechte nicht widersetzen; sie müssen in allem die jungtschechischen Bestrebungen unterstützen und in Reich und Glied mit den Jungtschechen marschiren. Nur unter diesen Bedingungen soll den Deutschen ferner in Böhmen das Heimathsrecht zugesprochen werden.

### Italien.

Die Regierung richtete an die Staaten der lateinischen Münzkonvention das offizielle Ansuchen, die Zahlkraft der Silbermünzen auf jene Gebiete zu beschränken, für welche sie geprägt sind.

### Großbritannien.

Die Londoner Sozialdemokraten sind sehr unzufrieden darüber, daß bei der heute stattfindenden Vermählung des künftigen Königs von Großbritannien und Irland durch Entfaltung festlicher Pracht der Grundsatz der Gleichheit für alles, was Menschenantheil trägt, verletzt werden soll. Sie haben daher beschlossen, sich auf dem Wege, den der kgl. Zug nehmen wird, aufzustellen und eine Kundgebung zu veranstalten. Die Polizei hat zwar die Aeußerung der „freien Volksmeinung“ verboten, aber die Sozialdemokraten sehen hierin einen Grund mehr, bei ihrem Beschlusse zu beharren.

### Frankreich.

Strategische Eisenbahnen werden in Frankreich in diesem Jahre in größerer Anzahl eröffnet werden. Die Nordbahngesellschaft übergibt drei Linien nach der deutschen Grenze dem Betriebe, wodurch einmal die Vertbeidigung des verhängten Lagers von Lille bedeutend gehoben und zweitens ein direkter von Amiens, dem Hauptquartier des 2. Armeekorps, nach der Maas führender Schienenweg geschaffen wird. Die Westbahngesellschaft eröffnet eine Linie von Lorient nach La Haye du Puits, vorthelhaft für die Vertbeidigung von Cherbourg. Die Paris - Lyon - Mittelmeer - Gesellschaft setzt mehrere Linien in Betrieb, welche für die Vertbeidigung der Alpen und die Verbindung von Orleans mit Toul und Verdun von großer Bedeutung sind. Dem 17. Armeekorps steht nach Eröffnung dieser Linien eine zweigleisige Hauptverbindung mit der Maas offen. Andere Linien kommen der Mobilmachung und dem schnellen Transport nach der Grenze in Bezug auf das 13. und das 9. Armeekorps zu Hilfe. — Die erneuten Kravalle, welche in Paris am Dienstag Abend und in der Nacht zum Mittwoch stattgefunden haben, waren wohl das Tollste, was die Semestadt seit langen Jahren erlebt hat. Alles, was die Stadt an Kaufholden, lieberlichem Volk und Spitzbuben birgt, hatte sich vereint, um unter der Firma „Studentendemonstrationen“ einen ganz schrecklichen Spektakel zu vollführen. Daß die Studenten dagegen protestirten, daß man sie zu Urheber der vorgekommenen Schandthaten macht, ist erklärlich, und es waren bei den schlimmen Geschehnissen wohl in der That keine Studenten theilhaftig. Die Tumultuanten warfen Pferdeabwägen und Omnibus um, zündeten die Verkaufshallen in den Straßen an und wichen erst nach wiederholten, mit blanker Waffe unternommenen Polizeiangriffen. Wie man sich gegenseitig traktirt, geht aus der Thatfache hervor, daß von den Tumultuanten 300 Personen verwundet sind, von ihnen etwa 40 schwer. Von den Polizisten sind 50 verwundet, davon 2 schwer. Drei Personen sind im ganzen getödtet. Am Mittwoch waren an geeigneten Stellen Kavallerieabtheilungen aufgestellt, die einen heilsamen Eindruck gemacht zu haben scheinen. Es waren wohl massenhaft Neugierige in den Straßen, hier und da gab es auch größere Drängeleien und einige Lärmhzen, aber das Ansprengen der Kavallerie genügt sofort, die ganze Sippchaft auseinanderzutreiben. Die Blätter schieben abwechselnd dem Polizeipräsidenten und dem Ministerpräsidenten die Schuld in die Schuhe. Daran, das ungehebrige Volk von Paris tüchtig zur Raison zu rufen, denken aber nur sehr wenige. Der Polizeipräsident Börs ist des Trubels satt und giebt seinen Posten auf, man meint, das Ministerium werde bald folgen, da es alle Autorität verloren. Am festigsten war der Skandal auf dem St. Michel-Platz, wo der Pöbel alle Straßenlaternen zerschlagen hatte, so daß tiefe Dunkelheit herrschte. Der Pöbel schien durchweg mit Revolvern bewaffnet und beschloß die Polizei, die sich nur

dreisten, solchen Predigerton anzuschlagen. Und das soll Liebe sein? Wenn Du mich noch liebtest — ja, wenn — wenn — mein Gott — wie unglücklich bin ich!

Ihre letzten Worte erklangen unter einem konvulsivischen Aufschluchzen, dabei warf sie sich auf den Divan und schlug die Hände über ihr Antlitz. Wenn Dora nun etwa im Stillen hoffte, ihr Bräutigam werde unter stürmischen Liebeskosen Abbitte leisten, so irrte sie. Während die anlagenden Worte wie ein unaufhaltbarer Sturzbad über ihre Lippen sprudelten, fragte er sich voll Bitterkeit, ob dies derselbe Mund, der so berückend süß zu lächeln wußte? Welche Zukunft stand ihm bevor, wenn derartige Szenen sich öfters wiederholten, wohl gar — in Doras Sinne — die Würze ihrer Ehe bilden sollten? Sein Gesicht verlor allmählich die Spur von Farbe, doch blieb er stolz erhobenen Hauptes stehen, ohne sich seiner Verlorenheit um einen Schritt zu nähern. Ob Zorn, ob Schmerz ihn vorwiegend beherrschte, wurde ihm wohl selbst nicht klar, ein Gemisch von beiden durchzitterte seine Stimme, als er nach einem schweren Athemzuge in verhaltenem Tone sagte:

„Meine Briefe sollen Dich ferner nicht mehr langweilen! Warum liebst Du mich nicht früher wissen, in wie hohem Grade sie Deine Unzufriedenheit erregen? Wenn ich fürchten müßte, Dora, Deine richtungslosen Beschuldigungen sind nicht nur ein Ergebnis Deiner heutigen reizbaren Stimmung, sondern Du hältst Dich in Wahrheit überzeugt, ich, in eitler Selbstüberhebung, verstehe Deine Vorzüge nicht zu würdigen, dann, wenn Zweifel in Dir leben, ob Du auch wohl je das erträumte volle Glück an der Seite des pedantischen Schulmeisters finden wirst, dann, Dora — betrachte Dich als nicht gebunden.“

Doras Hände waren schon seit einer Weile von ihrem Antlitz gegliedert, die Wangen jetzt von glühendem Roth, dann von Lilienblässe übergoßen, starrte sie ihren Bräutigam mit großen, schreckensvollen Augen an. Sein letztes Wort bewirkte einen gänzlichen Umschwung ihrer Gefühle.

„Du sagst Dich los? soßest mich von Dir? Albert, Geliebter!“ — sie sprang empor und umschlang ihn mit ihren weichen Armen — „ich lasse Dich nicht!“

der blanken Waffe bediente. Schließlich wurden Kuffassiere herbeigeholt, gegen welche von dem Gefindel regelrechte Barrikaden aus umgeworfenen Wagen, Tischen, Stühlen, Tonnen u. gebaut wurden. Die Kavallerie kam inessen den Auführern in den Rücken und schaffte schnell Ordnung. — Die für Mittwoch Abend von der Regierung geplante Schließung der Arbeiterbörse ist definitiv aufgegeben, weil die Arbeiter mit bewaffnetem Widerstande gedroht hatten.

## Rußland.

Eine Petersburger Zuschrift der „Polit. Corresp.“ versichert gegenüber den Gerüchten über den Zeitpunkt der Inkraftsetzung des kürzlich veröffentlichten Maximaltarifs, daß dieser Termin ausschließlich von der Haltung jener Mächte abhängt, mit denen Rußland Handelsverträge abzuschließen ein Interesse hat und unter welchen sich die Nachbarstaaten in erster Linie befinden. Rußland werde nicht vor gewissen Konzeptionen zurückweichen, um aus seiner wirtschaftlichen Isolirtheit herauszukommen und die nächste Folge werde sein, daß auch die politische Abschließung vom übrigen Europa nicht mehr werde aufrecht erhalten werden können. — Ein Attentat auf den Oberprokurator Pobedonoszew, den Beichtvater des Zaren und bekannten fanatischen Stodtsruffen, wird aus Petersburg berichtet: Am Montag Nachmittag erschien der frühere Geistliche Ghiazintow, 25 Jahre alt, kränklichen Aussehens und auf Krücken gehend, in Pobedonoszew's Villa, um diesen zu sprechen. Beim Erscheinen des Oberprokurators machte Ghiazintow den Versuch, ihm einen Messerfluch zu versetzen, wurde aber sogleich von einem Diener am Arm gepackt und in ein Zimmer eingesperrt. Als die Polizei erschien, erklärte der Attentäter, er habe nur zufälligerweise mit dem Taschentuche das Messer aus der Tasche gezogen und dies habe so geschehen, als ob er stechen wollte. Später sagte Ghiazintow aus, er habe dem Oberprokurator nur Furcht einflößen wollen. Der Verstand des Arrestanten soll durch Trunksucht erheblich zerrüttet sein.

## Spanien.

Zwischen dem Vertreter der Firma Ludwig Löwe u. Co., Rotherthal, und dem spanischen Kriegsministerium ist, wie aus Madrid geschrieben wird, dieser Tage der erste Vertrag über Lieferung von Mausergewehren 7 Millim. nebst Munition unterzeichnet worden, während über einen zweiten Abschluß für die kubanischen Truppen noch im Schoße der Regierung berathen wird. Im nächstjährigen Budget soll ein genügend großer Kredit vorzesehen werden, um die gesamte Neubewaffnung des stehenden Land- und Kolonialheeres sowie der Marine-Infanterie durchführen zu können. Der hiermit erreichte Triumph der deutschen Waffen-Industrie über die österreichische, französische und belgische ist um so erfreulicher und bemerkenswerther, als der Entscheidung der spanischen Regierung mehrjährige und sehr sorgfältig durchgeführte Versuche aller bekannten Systeme und Kaliber vorhergegangen sind.

## Griechenland.

Der Kanal von Korinth ist eröffnet. Die Einweihung dürfte in den nächsten Tagen stattfinden.

## Amerika.

In dem am 30. Juni zu Ende gegangenen Halbjahr wurden in der ganzen Union 6401 Fallimente mit 171 Millionen Dollars Passiva registriert, was eine Zunahme von 100 000 000 Dollars über den Durchschnitt der letzten 10 Jahre bedeutet. Von den Fallimenten entfallen 175 auf Banken. — In Folge eines Dammbruchs sind weite Gebiete am Mississippi überfluthet. Zehn Personen sind ertrunken.

## Provinzial-Nachrichten.

— Aus dem Kreise Rulm, 4. Juli. Gestern wurden von dem Gymnasiallehrer Neßberg aus Marienwerder und dem Lehrer Dittbrenner zu Kalbus am Abhange des Lorenzberges, auf dem Ader des Besitzers Gottlieb Bizer zu Kalbus, Ausgrabungen vorgenommen. Es wurden eine ganze Menge vorgeschichtlicher Gegenstände zu Tage gefördert. Hervorzuheben sind besonders mehrere Ringe von Silber, ganz vollkommene walnuzgroße Glöschchen von Bronze und viele schöne Perlen von Bernstein. In den nächsten Tagen werden die Ausgrabungen fortgesetzt. Die gefundenen Gegenstände werden dem Provinzial-Museum in Danzig eingesandt.

— Nehden, 3. Juli. Der gestrige Mariäheimsuchungsablaß in Nehwalde war so stark besucht, wie selten. Etwa siebenhundert Andächtige waren erschienen.

— Gollub, 4. Juli. (Gef.) Bei dem Schützenfeste errang der Barbier Herr Strezelewicz mit 44 Ringen die Königswürde, der Dampfschneidemühlenerwalter Herr Bielefeld zu Gollubmühle mit 38 Ringen die erste und Herr Uhrmacher Tugler mit 30 Ringen die zweite Ritterwürde. — Der westpreussische landwirthschaftliche Centralverein hat dem hiesigen landwirthschaftlichen Kreisverein die Gewährung einer Beihilfe von 500 Mark zur Einführung ostpreussischer Stinfüllen für dieses Jahr in Aussicht gestellt.

— Dirschau, 4. Juli. (Dsch. Z.) Der Schaffner Jacob von hier, welcher gestern Abend den Personenzug Nr. 89 von Bromberg nach hier begleitete, erlitt dadurch einen bedauerlichen Unfall, daß er bei der Einfahrt in den Bahnhof Rohlau von der Plattform eines Wagens IV. Klasse zur

„Excentrisches Kind! wo zu nun?“ — „Keine Vorwürfe, bitte, keine Vorwürfe!“ — fiel sie hastig ein, sich ihm zärtlicher anschmiegend. „Sieh, ich weiß, es war toller Unsin, was ich geschwätzt — und diese närrische, abscheuliche Dora verdient gar nicht, daß Du sie liebst, aber wenn sie demüthig bittet: vergieb, Albert, sei wieder gut! Dein Lieb verspricht aufrichtige Besserung, da mußt Du —“

„Allein? Ihr kosenes Turteltauben-Paar?“ erklang plötzlich Steuerrath Herbsch stark verschlungene Stimme von der Thür her. „Wo ist denn Mama? Nun, liebe Dora, dann sorgst Du wohl mal dafür, daß wir heute den Thee eine halbe Stunde früher trinken, und Kind, daß er heiß auf den Tisch kommt, und mein Zimmer soll sofort nochmals tüchtig geheizt werden, ich habe ganz teuflisch gefroren.“

An diesem Abend wollte keine behagliche Stimmung im Herbsch'schen Familienkreise sich einstellen. Der Steuerrath klagte über Schüttelfrost und zog sich nach eingenommenem Thee bald zurück; ob infolge dessen die Sorge um den Gemahl verstimmend auf die Hausfrau wirkte? sie verhielt sich ungewöhnlich schweigsam. Von Zeit zu Zeit ruhte ihr Blick verstohlen forschend auf dem jungen Paare, beunruhigte sie Doras seltsam aufgeregtes Wesen? bemerkte sie, daß sowohl ihr Lachen wie ihre fast schneue Härlichkeit etwas Erklärtes hatten, und wie auch Kroner große Mühe sich geben mußte, unverändert zu erscheinen? Die erfahrene Dame ahnte: es hatte eine ernste Szene gegeben, die noch in beiden verstimmend nachwirkte. Der Gesprächsfaden riß häufig ab — die Pausen wurden immer länger — als Frau Steuerrath endlich das Zeichen zum Ausbruch gab, athmeten alle drei auf, wie von peinlichem Zwange befreit.

Fast schien es, als ob davon ein lähmender Hauch noch zurückgeblieben, oder trug das kalt durchdrauernde Regenwetter Schuld an dem kühlen, flüchtigen Abschied, den in der Frühe des nächsten Morgens Doktor Kroner von Braut und Schwiegereltern nahm? — — —

(Fortsetzung folgt)



Erde geschleudert wurde. Glücklicherweise scheint er schwere Verletzungen nicht davongetragen zu haben, doch wurde er alsbald nach Bromberg in ärztliche Behandlung geschafft. — Ein fahnenflüchtiger Musketier Namens Fritz Pillat von der 3. Kompanie 128. Infanterie-Regiments, der seinen Truppentheil im Jahre 1887 heimlich verlassen und seitdem in Begleitung einer Frauensperson das Land durchzogen hat, ist heute hier selbst verhaftet worden.

— **Dirschau**, 4. Juli. Heute und morgen werden Sonderzüge mit den aus dem Marienburger und Elbinger Werder angekauften Remonten abgelassen, und zwar heute noch von Altsfelde, morgen von Güttenboden nach Berlin. Auch am Sonntag wie am geftirgen Montage paffiren hier große Remontentransporte für die Garde-Regimenter nach Berlin, Potsdam u. f. w. den hiesigen Bahnhof. Zu ihrer Bewältigung mußte von Königsberg nach Berlin ein besonderer Viehzug eingelegt werden.

— **Danzig**, 4. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte heute einstimmig 1000 Mark für die durch das Brunnengraben betreffen Einnahme von Schneidemühl.

— **Elbing**, 4. Juli. (A. N. Z.) Aus Anlaß eines Streites geriet gestern Abend die auf dem Fildervorberg wohnhafte Arbeiterfrau K. so in Zorn, daß sie eine brennende Petroleumlampe ergriff und diese ihrem Beiwohnen ins Gesicht schleuderte. Die Lampe explodirte dabei und es ergoß sich das Petroleum über den Körper des Betroffenen, der dadurch schwer verletzt wurde.

— **Von der russischen Grenze**, 4. Juli. (A. N. Z.) Der Gärtnere des Gutes P. war am vergangenen Dienstag zum Jahrmart nach Mariampol gegangen. Auf der Heimreise ging es in Folge des übermäßigen Branntweingenußes auf dem langen Wagen nicht sehr gemüthlich zu, da einer der Insassen stets Händel und Streit suchte. Um den Räubersführer unschädlich zu machen, wurde er gefesselt und auf dem Wagen angebunden. Zu Hause angekommen, war man nicht wenig erstaunt, daß der Beiraste nach Abnahme seiner Fesseln sich nicht rührte; er war eine Leiche. Die Stride, welche man dem Räubersführer um den Hals gelegt, hatten sich so fest zusammengezogen, daß er dabei erstickt worden war.

— **Golbap**, 4. Juli. Der Kothbau der Kaiserlichen Kapelle ist bereits aufgeführt, und macht der Bau mit seinem schlanen Thurm und den verschiedenen Erkern einen sehr guten Eindruck. Für die Aufbewahrung der Gloden soll neben der Kapelle ein besonderer Thurm errichtet werden.

— **Schillingen**, 5. Juli. Beim Torfstechen in dem Wertimlauler Brude schürten Arbeiter dieser Tage ein riesiges Skelett von einem vorhistorischen Thiere zu Tage. Die Rippen des tolosalen Geistes haben die Länge von 36 Centimeter und die einzelnen Knochenstücke die Stärke eines mittelmäßigen Pfahles.

— **Schlau**, 3. Juli. In vergangener Nacht brach in Gruppenhagen im Wunderschen Bauernhofe Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit, begünstigt durch den Wind, um sich griff, so daß in kurzer Zeit das ganze Gehöft in ein rauchender Trimmerhaufen war. Vollständig sind niedergebrannt drei Stallgebäude, die Scheune und das Wohnhaus, das meiste Mobiliar, ferner vier kräftige Pferde, ein Fohlen, mehrere fette Schweine und auch Hühner. Der Knecht und ein Dienstmädchen des Besitzers erlitten schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Brandwunden, ein zweites Dienstmädchen, im Begriff, ihre Pflichten zu räumen, wurde von den brennenden einströmenden Wänden und Gebläse überhitzt. Mit Mühe zog der Besitzer dieses Mädchens aus den brennenden Trümmern und trug dabei auch verschiedene Brandwunden davon. Das Mädchen ist am ganzen Körper arg zugerichtet und schwimmt in Lebensgefahr.

— **Pr. Friedland**, 5. Juli. Registrator Berndt aus Schneidemühl ist von dem Stadtverordneten-Kollegium zum Bürgermeister der Stadt Preußisch-Friedland gewählt worden.

— **Gumbinnen**, 4. Juli. Ein sehr selten vorkommendes Jubiläum, nämlich das fünfzigjährige Schriftseherjubiläum, konnte heute der schon seit 40 Jahren in der hiesigen Krausened'schen Druckerei thätige Herr C. Nidel feiern.

— **Königsberg**, 4. Juli. Die Stadtverordneten-Versammlung hat in der heutigen Sitzung beschlossen, die Wahl für den Posten des Oberbürgermeisters nicht auszuschieben, aber Herrn Bürgermeister Hoffmann für die Wahl im September zu empfehlen. Ferner hat dieselbe das Kanalisationsprojekt Dantwars vorläufig angenommen. — Das hier bestehende „Haupt-Grenz-Komitee für die russischen Juden“, welchem die Pflicht obliegt, die Auswanderung der russischen Flüchtlinge zu regeln, hat seine Thätigkeit infolge der von der preussischen Regierung getroffenen Abwehrmaßregeln, welche in der strengsten Weise durchgeführt werden, endgültig eingestellt und auch die in den Grenzstädten befindlichen Lokalkomitees angewiesen, den Auswanderern keinerlei Unterstüzungen mehr zu theil werden zu lassen, sondern sich aufzulösen, da die Hoffnung, daß die Grenze den Flüchtlingen in absehbarer Zeit wieder geöffnet werden würde, fallen gelassen werden muß.

— **Posen**, 4. Juli. Das „Posener Tageblatt“ meldet: Die Anstiehungskommission hat das 4000 Morgen große Polengut Waldowo bei Platon von Eder v. Gräve angekauft. — Betreffs Verschleimung der Eindeichung der Warthe wird demnächst unter Führung des Abgeordneten v. Cegielski eine Deputation deutscher und polnischer Bürger Posen zum Kaiser reisen. Die Einführung bei dem Kaiser wird der Abgeordnete v. Rosciolski übernehmen. — Ende dieser Woche tritt hier eine Versammlung von Butterproduzenten zusammen, um über die Bildung eines Butterverkaufsverbandes für die Provinz Posen und die benachbarten Gebiete zu beschließen. Da die Berliner Butterhändler in letzter Zeit zu viel Gewinn beansprucht haben, wollen viele Landwirthe den Zwischenhandel beiseitigen. — Der gestern Abend von der hiesigen Straßammer zu 2½ Jahren Gefängnis verurtheilte Kaufmann Wreschner aus Doborn hat sich heute in seiner Gefängniszelle erhängt.

— **Schneidemühl**, 5. Juli. Der Kaiser hat zur Linderung der Noth, welche die Stadt Schneidemühl betroffen hat, derselben ein Gnadengeschenk in Höhe von 3000 Mark aus seiner Schatzkammer gespendet.

## Locales.

Thorn, den 6. Juli 1893.

### Thornischer Geschichtskalender.

#### Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

6. Juli 1600. Bestellung von vier Eckerleuten in den vorstädtischen Quartieren, weil sich dort allerlei Ottergeziht, so allerhand Lafter gegen Gott und die Ehrbarkeit begehen, umher-schleichen.
1620. Spruch wegen des Portals, so in dem Wachhause aus Vincenz Meiers Hause führt.

### Armee-Kalender.

6. Juli 1849. Gefecht bei Rheinau gegen Injurgenten, welche einen Ausfall aus dem belagerten Kastell versuchten. — Landw.-Regt. 66; Feld-Art.-Regt. 4.
- „ Treffen bei Friederich in Jütland der vormalig Schleswig-Holsteinischen Armee. — Vormalig Schleswig-Holsteinische Inf.-Bat. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10; Jäger-Bat. 1, 2, 3, 4; Drag.-Regt. 1, 2; Feld-Art. 6pfündige Batterien 1, 2, 3; 12pfündige Batterien 1, 2; reitende Batterie.

\* Herr Erzbischof von Stablowitz hat auch unsere Stadt heute mit seinem Besuche beehrt. Der Kirchenfürst stattete hier mehrere Besuche ab.

„ Ausfuhrverbot. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht amtlich folgende kaiserliche Verordnung: Die Ausfuhr von Heu, frischen und getrockneten Futterkräutern, Stroh und Häfeln wird über sämtliche Grenzen gegen das Ausland bis auf weiteres verboten.

„ **Vittoria-Theater.** Die gestrige Wiederholung von Blumenthal's „Tafel der Heilige“ war nur schwach besucht. — Morgen (Freitag) wird das besonders durch seinen Dialog ausgezeichnete Lustspiel „Goldfische“ von Schönthan aufgeführt. In den Hauptrollen sind beschäftigt Fr. Proska (Josephine), Fr. Köppler (Emma), sowie die Herren Banje (Erich), Stange (v. Felsen), Kirchhoff (Winter), Henske (Roland), die fein-komische Rolle des Bensberg spielt Herr Fischer.

„ **Konsulatwesen.** Der Geheim-Kommerzienrath Schlutow aus Stettin ist zum rumänischen Generalkonsul ernannt, welchem gleichzeitig mittes Sonderdekrete die Konsular-Vertretungen Rumäniens für die preussischen Ostpreussischen Provinzen (Pommern, West- und Ostpreußen), die Großherzogthümer Mecklenburg, Lübeck, Schleswig-Holstein u. übertragen sind.

„ **Gemeinliche Kleinbahnbauten.** Dem Abgeordnetenhaus ist vom Eisenbahnminister Thiele ein Zusammenstellung der bis zum 2. April behörlich genehmigten Kleinbahnbauten zugegangen. Aus Westpreußen lag bis dahin nur ein Antrag zur Befestigung der Borarbeiten für eine Strecke von Alt-Möslau über Falltau und Rauden nach Ornanau und Belpin vor. Im Regierungsbezirk Posen sind, wie die

Zusammenstellung ausweist, drei Privatunternehmern und dem Kreise Breschen die Konzessionen für Bahnbauten Głowno-Schoden, Pleschen-Bogusław-Rudern, Pleschen Bahnhof-Stadt und Milosław-Borzykowo erteilt.

„ **Porzellanerde in Westpreußen.** Die Gebrüder Butzger zu Berlin haben in der Gemarkung Gostoczn, im Kreise Tuchel, begonnen, Braunkohle zu fördern. Bei diesen Arbeiten ist man auch auf einen zur Porzellan- und Glasfabrikation geeigneten Quarzand gestoßen. Eine in der Kgl. Porzellanmanufaktur zu Berlin vorgenommene Untersuchung dieses Sandes hat ergeben, daß derselbe zur Herstellung von weißem Porzellan geeignet ist und mit gleichem Vortheil zur Anfertigung von weißem Steingut und feinem Steingut, d. h. für alle diejenigen Thonwaren verwendet werden kann, für welche die Erzielung eines weißen fadenlosen Scherbens erforderlich ist.

„ **Die Schornsteinfeger-Zinnung für den Regierungsbezirk Marienwerder** hält am Sonntag den 9. Juli Vormittags 11 Uhr im Nicolaischen Lokale zu Thorn eine Zinnungsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: Statutenänderung, Erstattung des Jahresberichts, Wahl der Rechnungsrevisoren, Anträge von Mitgliedern, Erhebung der Beiträge, Wahl des Vorstandes und der Prüfungs-Kommission, Besprechung von Zinnungsangelegenheiten. Im Anschluß an die Versammlung soll das 15jährige Bestehen der Zinnung gefeiert werden. — Am Sonnabend Vormittag 10 Uhr finden in demselben Lokale die Gesellenprüfungen und die Aufnahme neuer Mitglieder statt.

„ **Ueber das Aufkleben der Freimarken auf Post-Paketadressen** hat das Reichspostamt folgende, namentlich für die Geschäftswelt wichtige Verfügung erlassen: Bei Paketadressen sind fortan die zur Frankirung zu verwendenden Freimarken thunlichst auf der Vorderseite der Adresse aufzukleben. Der mit den Bemerkungen bedruckte Theil der Rückseite der Begleitadresse ist zur Aufklebung von Wertzeichen nur insofern zu benutzen, als sich die Freimarken nicht auf die Vorderseite anbringen lassen.

„ **Die zahlreichen Unglücksfälle der Schiffer, welche während der Fahrt von den Trittbrettern der Wagen aus die Fahrarten prüfen, sollen durch eine Mahregel unmöglich gemacht werden, die gegenwärtig in Vorbereitung ist.** Es wird nämlich auf den preussischen Staatsbahnen die allgemeine Verlegung der Fahrartenprüfung an die Eingänge zum Perron beabsichtigt. Hierzu ist natürlich die Absperrung der Bahnstrecke erforderlich. Die Einrichtung soll mit Inkrafttreten des künftigen Winterfahrplans, also zum 1. Oktober d. J., auf den wichtigsten preussischen Schnellzugstrecken eingeführt werden. Auf manchen größeren Stationen mit lebhaftem Uebergangs- und Kreuzungsverkehr will man auch die Wartefälle der freien Benutzung entziehen und außer den Reisenden dort nur Inhaber von sogenannten Bahnsteigkarten zulassen.

„ **Entscheidungen des Reichsgerichts.** Die Bestimmung des § 7 Abs. 2 des Preussischen Eigentumsverwerbsges. v. 5. Mai 1872 („Wegen seine Eigentumsverwerbsges. des eingetragenen Eigentümers“) steht dem Beklagten die Einrede der Verjährung nicht zu. Hat der Beklagte von dem Kläger oder seinem Rechtsvorgänger auf Grund eines dem Eigentümervorbezweckenden Rechtsgeschäfts den Besitz des Grundstücks erhalten, so findet die aus dem Rechtsgeschäft hervorgehenden Rechte nicht als Einrede, sondern nur durch Klage oder Widerklage geltend zu machen“) findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Civilsenats, vom 4. Januar 1893, ebenso auf die Klagen der vor dem Inkrafttreten des Eigentumsverwerbsgesetzes ohne Auflassung eingetragenen Eigentümer wie auf der nachher auf Grund der Auflassung eingetragenen Eigentümer Anwendung. — Ist eine Urkunde über einen wechselseitigen Vertrag von einem Kontrahenten unterschrieben und dem anderen Kontrahenten zur Unterfertigung übergeben worden, so ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Civilsenats vom 1. März 1893, im Gebiete des Preussischen Allgemeinen Landrechts, so lange dieser nicht unterschrieben hat, der erste Kontrahent an den Vertrag gebunden; aber er darf vom anderen Theil fordern, daß er binnen einer angemessenen Frist sich entscheide.

„ **§§ Maul- und Klauenseuche.** Die Kuh des Funderfabrikdirektors Schmidt in Neu-Schönsee ist an der Klauenseuche erkrankt.

„ **Strassammer.** In der gestrigen Sitzung wurde zunächst gegen den Stationsarbeiter Ernst Scheubach aus Schönsee wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahnzuges verhandelt. Er war am 7. März auf dem Bahnhof Schönsee mit dem Rangiren der Wagen beschäftigt. Dadurch, daß er die auf dem Geleise liegenden Vorlegekeile fortnahm, kam es, daß 2 Wagen, die von der Rangirmaschine abgestoßen waren, über ihr Ziel hinweg und einem anfahrenen Güterzuge entgegenliefen. Der Lokomotivführer konnte den Zusammenstoß nicht mehr abwenden. Bei demselben wurden die beiden Wagen vom Geleise geschleudert. Die Lokomotive setzte mit der Vorderachse aus. Unglücksfälle traten weiter nicht ein, insbesondere kam das Zugpersonal nicht zu Schaden. S. wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. Es wurden ferner verurtheilt: Der Arbeiter Franz Duszynski aus Pieczonia wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Monaten, der Arbeiter Wladislaw Duszynski daher wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1 Monat, der Arbeiter Josef Kulatowski daher wegen einfacher Körperverletzung zu 1 Woche, der Arbeiter Julian Lubawinski daher wegen gefährlicher Körperverletzung in 2 Fällen zu 6 Monaten Gefängnis, wovon 1 Monat durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde, ferner wegen gefährlicher Körperverletzung der Arbeiter Johann Szcepanowski aus Thorn zu 5 Monaten, der Arbeiter Valentin Karolowski aus Heimsoot zu 2 Monaten, der Arbeiter Johann Jaroszewski aus Segersdorf, der Arbeiter Ludwig Glowadi aus Baiers, der Arbeiter Anton Orzadzki aus Königl. Kiewo, der Arbeiter Franz Chelmenicki aus Griebenau zu je 2 Monaten, der Kätzin Anton Gajewski aus Schöneich zu 4 Monaten, die Wirthin Franziska Zandernal aus Königl. Kiewo zu 1 Monat, der Knecht Valentin Dembski aus Plustowen wegen schweren Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis, der Arbeiter Johann Gurzynski aus Linie wegen schweren Diebstahls zu 1 Jahre Zuchthaus, 2jährigem Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Freigesprochen wurden der Pferdewechter Anton Grabowski aus Linie von der Anklage des Diebstahls und der Arbeiter Theofil Szupriczynski aus Griebenau, sowie der Arbeiter Boleslaw Duszynski aus Pieczonia von der Anklage der gefährlichen Körperverletzung. Die Strafsache gegen den Arbeiter Ignaz Muchewicz aus Wilsch wegen Körperverletzung wurde vertagt.

„ **Gefunden** eine silberne Cylinderruhr am Kulmer Thor. — Näheres im Polizeisekretariat.

„ **Verhaftet** 5 Personen.

„ **O Solzlegung auf der Weichsel am 5. Juli.** M. Lipschütz und Schweiß durch Dinowicz 4 Traften 2042 Kiefern Rundholz, 50 Kiefern Mauerlatten, 159 Tannen Rundholz, 21 Eichen Blancken, 54 Rundbellen, 8 Rundeschen, 44 Rundbirken; Graf Plater durch Chajcki 13 Traften 8403 Kiefern Balken und Mauerlatten, 30000 Kiefern Sleeper, 21067 Kiefern einf. Schwellen, 2200 Stäbe, 2196 Rundbellen, 53 Rundbirken. Bis her haben in diesem Jahr 912 Traften aus Ausland kommend die Grenze passiert.

„ **Von der Weichsel.** Das Wasser steigt jetzt auch hier wieder, Wasserstand heute Mittags 1 Uhr 1,00 Meter. Eingetroffen sind auf der Bergfahrt Dampfer „Anna“ mit Ladung und Dampfer „Bromberg“ mit 1 Kahn im Schlepptau. — In Folge des gestrigen Telegramms aus Warschau, nach welchem Wachswasser auch im unteren Stromlaufe zu erwarten ist, haben viele Traften wieder festgelegt.

„ **Podgorz**, 6. Juli. Von einer großen Menschenmenge erwartet, hielt gestern Nachmittag 4½ Uhr der Erzbischof von Posen-Ostpreußen Herr Dr. von Stablowitz seinen Einzug in unser mit Ehrenporten, Girlanden und Fahnen reich geschmücktes Städtchen. Der Erzbischof kam in Begleitung mehrerer Geistlichen von Neu-Grabia, wo er zur Firmung geweiht hatte. Den mit 4 Pferden bespannten Wagen geleiteten auf dem ganzen Wege 60 berittene kujawische Bauern in ihrer eigenartigen Tracht. Bei seiner Ankunft hier selbst wurde der katholische Oberhirt unserer Diocese von Ehrenjungfrauen, der Feuerweh und einer tausendköpfigen Menschenmenge empfangen und von Herrn Pfarrer Wendland mit einer Ansprache begrüßt, worauf er, unter einem Baldachin stehend, in polnischer Rede erwiderte. Dann bewegte sich ein langer Zug von Andächtigen zur Kirche in Plasse, wo der Bischof nach einer Ansprache den Segen erteilte. Auf den Straßen entwickelte sich ein immer lebhafter werdendes Treiben, da namentlich auch viele Thorne herbeiströmten. Ueberall sah man die Vorbereitung zur Illumination. Kaum begann die Dämmerung, da glimmten aus den Fenstern Lichter zur Ehre des hohen Gastes. Auch nichtkatholische Bürger beteiligten sich an dieser Ovation. Einen besonders schönen Anblick gewährte bei der Illumination das langgestreckte Gebäude der Thom'schen Brauerei. Während dessen promenierte der Erzbischof mit den anderen Geistlichen im Pfarrgarten, wo die 21er-Kapelle konzertierte. Eine dicke Menschenmenge hatte sich dort angeeignet. Nach Beendigung des Konzerts rangirte sich die Feuerweh auf dem Marktplatz zum Fackelzuge, welcher zweimal vor dem in der Thür des Pfarrhauses stehenden Erzbischofe vorbeizog. Der Erzbischof dankte in polnischer und deutscher Sprache und hob dabei namentlich das gemeinnützige Wirken der Feuerweh hervor, welche er wegen ihres Muthes achte und liebe. Ein prächtiges Schauspiel bot sich nun am Pfarrteich. In die Dunkelheit hinein und im Widerschein des Wassers sprühten Raketen, Feuerfugeln, Kiefernsterne und Räder auf und entluden sich, nachdem sie ihre Kraft erschöpft,

unter donnerndem Krachen. Der Erzbischof schaute ebenfalls mit sichtlichem Vergnügen der hübschen Abendzene zu und machte dann noch zur Befichtigung der Illumination eine Fahrt durch die Stadt. Heute früh 8 Uhr nahm der hohe Geistliche die Prüfung der Schulkinder und um 11 Uhr die Firmung vor. Freitag Vormittag begiebt sich der Erzbischof nach Argentaun.

## Vermischtes.

Vor dem Berliner Schwurgericht wurde am Dienstag der Arbeiter Walsche, der im vorigen Jahre einen Offiziersburche in Spandau überfallen und zu ermorden versucht hatte, zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Bei einer Meute in Sungpu (China) wurden die schwedischen Missionare Wikholm und Johansson ermordet. — Der frühere Polizeikommissar v. Arnould, welcher im Prozeß Löwy verwickelt war, stand Dienstag wegen Anstiftung zum Meineide vor dem Berliner Landgerichte I und wurde freigesprochen, weil nach Ansicht des Gerichtshofes ihm ebenso viel Glauben zu schenken ist, wie dem Hauptbelastungszeugen.

## Eingefandt.

Unter dieser Rubrik nehmen wir Einfendungen aus dem Bezirke auf, welche von einem in dem Bezirke find, auch wenn die Redaktion die in ihnen vertretenen Ansichten nicht theilt.

„ Ihr geschätztes Blatt brachte vor einigen Tagen die Mittheilung, daß das Graubenzur Gymnasium, wie in früheren Jahren, so auch jetzt wieder einen größeren Ausflug unter Führung eines Lehrers unternehme, und schloß diesen Bericht mit der Aufforderung der Nachahmung.

Als Vater eines der vorjährigen Teilnehmer kann ich Ihnen berichten, daß auch unser Thorne Gymnasium derartige größere Ausflüge unternommen hat und unternimmt. Herr Dr. Desterreich machte im vorigen Herbst eine Fußreise durch Ostpreußen und beabsichtigt in diesen Ferien eine Fahrt nach Rügen und Dänemark bei genügender Beteiligung zu machen.

Es wäre zu wünschen, daß möglichst viele Väter unserer Gymnasial-Jugend ihren Söhnen die Betheiligung bei dieser vortheilhaften Fahrt bewilligten, denn gerade derartige kameradschaftlich unternommene Reisen bilden selbst im späten Alter die angenehmsten Erinnerungen und haben die wohlthätigsten Eindrücke.

Einer, der auch jung gewesen.

## Eigene Prath-Nachrichten

der „Thorne Zeitung“.

Warschau, 6. Juli. (Eingegangen 2 Uhr 25 Minuten) Wasserstand der Weichsel heute früh 3,05 Meter.

Berlin, 6. Juli. (Eingegangen 2 Uhr 47 Minuten) Hugo Oppenheim, der Inhaber des hiesigen seit 30 Jahren bestehenden Bankhauses Moritz Eduard Meyer, ist kündigt. Die Passiva sind unbekannt. Die Börse ist wenig theilhaftig, dagegen fehlen Depots.

## Telegraphische Depeschen

„des Fisch-Bureau.“

Wien, 5. Juli. Die hiesige Blätter aus Petersburg zu berichten wissen, hätte der russische Kommunikationsminister die Einführung von Damen-Rauch-Coupees auf sämtlichen russischen Bahnen angeordnet.

Mar seille, 5. Juli. Der Chef-Redakteur des „Radical“, Audelbert, ist an der Cholera gestorben.

London, 5. Juli. An Bord der „Victoria“ befand sich die Geschwaderflotte in Höhe von 12000 Pfund Sterling, sowie eine Subskription des Mittelmeergeschwaders für ein Hochzeitsgeschenk für die Prinzessin May.

New York, 5. Juli. Die Regierungs-Schiffbaumwollen-Fabrik auf Great Island ist in die Luft geflogen. Zwei Arbeiter wurden getödtet und mehrere verwundet.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

## Wasserstände der Weichsel und Brage.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 6. Juli . . . . .	0,98 über Null.
„	Warschau, den 28. Juni . . . . .	1,38 „ „
„	Braschmünde, den 5. Juli . . . . .	3,13 „ „
Brage:	Bromberg, den 5. Juli . . . . .	5,26 „ „

## Submissionen.

Thorn. Garnison-Bauinspektor Hedhoff. Außere Bretterbekleidung der 3 Familien-Wohnhäuser im Bridentopfe bei Thorn und östlich und westlich desselben und deren Delanstrich (Anschlag 7000 M.). Termin 10. Juli. Bedingungen im Geschäftszimmer einzusehen oder gegen 0,30 Mark zu beziehen.

Gneßen. Eisenbahn-Bauinspektion. Herstellung von 395 ehm Ziegelmauerwerk und 110 ehm Werksteinmauerwerk für den Unterbau eines Mastenrahmens an der Wartehbrücke bei Orzechowo. Termin 18. Juli. Bedingungen 0,30 Mk.

## Handelsnachrichten.

Thorn, 6. Juli.

Better schön

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen unverändert, 130pfd. bunt 142 Mk., 132pfd. hell 146 Mk., 135pfd. hell 147/48 Mk. — Roggen unverändert, 124/28 Mk. — Gerste ohne Handel. — Erbsen Futterw. 122 Mk. — Safer nur zum Konsum 155/60 Mk.

Danzig, 5. Juli.

Weizen loco inländ. unverändert, per Tonne von 1000 Kilo. 121-154 Mk. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 125 Mk. zum ferialen Verkehr 756 Gr. 153 Mark. Roggen loco unverändert inländ. ohne Handel per Tonne von 1000 Kilo. grobkörnig per 714 Gr. transit 103-104 Mk. Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar. inländ. 131 Mk. unterpolnisch 104 Mk. Spiritus per 10000 %. Liter conting. loco 56½ Mk. Dr. Juli August 56½ Mk. Br., September Oktober 57½ Mk. Br., nicht contingiert September Oktober 37½ Mk. Br.

## Telegraphische Schlusscourse.

Berlin, den 6. Juli.

Tendenz der Fondsbörse: fester.		6. 7. 93.	5. 7. 92.
Russische Banknoten p. Cassa		215,40	215,45
Wechsel auf Warschau kurz		215,10	215,10
Preussische 3 proc. Consols		86,90	86,90
Preussische 3½ proc. Consols		101,20	101,30
Preussische 4 proc. Consols		107,50	107,50
Polnische Pfandbriefe 5 proc.		67,60	67,20
Polnische Liquidationspfandbriefe		66,—	65,50
Westpreussische 3½ proc. Pfandbriefe		97,70	97,80
Disconto Commandit Anttheile		179,90	179,60
Oesterreichische Banknoten		165,10	165,—
Weizen:	Juli-August.	157,70	157,70
	Sept.-Oktob.	161,50	161,70
	loco in New-York	71½	—
Roggen:	loco	143,—	145,—
	Juli-August.	144,—	145,20
	Sept.-Oktob.	148,—	149,25
	Oktob.-Nov.	148,70	150,25
Rübol:	August	48,60	48,70
	Sept.-Oktob.	48,70	48,90
Spiritus:	50er loco	—	—
	70er loco	37,—	36,90
	Juli-August.	35,40	35,20
	Sept.-Oktob.	36,—	35,90

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½, resp. 5 pCt, London-Discont herabgesetzt auf 2½.



## Hilfe für Schneidemühl.

Auf Ansuchen des Ersten Bürgermeisters in Schneidemühl sind die Unterzeichneten zu einem Ortskomitee zusammengetreten, um die Sammlung von Beiträgen in Thorn für die durch die Brunnens-Katastrophe in Schneidemühl Betroffenen zu fördern und die Absendung eines namhaften Betrages an die schwergeprüfte Stadt Schneidemühl zu erwirken.

Das Unglück, welches dort über eine große Anzahl von Familien hereingebrochen ist, ist zu bekannt, als daß wir eine Schilderung desselben zu wiederholen brauchen.

Wir bitten daher im Vertrauen auf die oft gewährte Wohlthätigkeit unserer Mitbürger recht zahlreiche Geldbeiträge an unsere Sammelstellen:

Herrn Hugo Dauben,  
Herrn Weingroßhändler Joh. Mich. Schwartz,  
Herrn A. Glückmann - Kaliski, Breitenstraße und Artushof,

Herrn Kuntze & Kittler,  
Herrn Dammann & Kordes, Schulstraße  
sowie allen, auch ist jeder der Unterzeichneten zur Empfangnahme von Gaben bereit.

Das Schatzmeisteramt hat Herr Hugo Dauben übernommen und es wird über die empfangenen Beträge demnächst in den Zeitungen öffentlich quittiert werden. (2548)

Thorn, den 4. Juli 1893.

Behrendorf, Stadtrath, Dauben, Lotteries-Kollekteur, Dobberstein, Postdirektor.

Dous, Telegraphendirektor, Max Glückmann, Kaufmann, Gnade, Reichsbankdirektor.

v. Hagen, Generalleutnant u. Kommandant, Hausleutner, Landgerichtspräsident.

N. Hirschfeldt, Fabrikbesitzer, Kittler, Stadtrath, Kordes, Kaufmann, Krahmer, Landrath, Kriewes, Zimmermeister.

Nischelski, Exter Staatsanwalt, Rehm, Superintendent, Reimann, Oberzolinspektor.

Dr. Rosenberg, Rabbiner, Sand, Maurermeister, Schmidt, Stadtbaurath, Schwartz, Kaufmann und Vorsitzender der Handelskammer, B. Stachowitz, Pfarrer.

W. Stachowitz, Bürgermeister, R. Tilk, Fabrikbesitzer, Wierzinski, Pfarrer.

## Bekanntmachung.

Die zum Neubau eines Abortgebäudes hieselbst erforderlichen Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten einschl. der Materiallieferung sollen in öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu am

Montag, den 10. Juli cr., Vormittags 10 Uhr

Termin in unserem Bureau angesetzt, woselbst während der Dienststunden die Bedingungen zur Einsicht ausliegen. Unternehmer werden hiermit aufgefordert, gefällige Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen zu obigem Termine in unserem Bureau einzureichen. (2568)

Podgorz, den 5. Juli 1893.  
Der Magistrat.

Öffentliche freiwillige

## Versteigerung.

Freitag, d. 7. d. Mts., Vorm. 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hieselbst ca. 5 Mille Cigarren und Damen- und Herrenkamachen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (2577)

Thorn, den 6. Juli 1893.  
Liebert, Gerichtsvollzieher fr. A.

## Zwangsversteigerung.

Freitag, den 7. Juli 1893, Vormittags 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichts

1 Ballen Korken  
zwangsweise versteigern. (2578)

Thorn, den 6. Juli 1893.  
Sokolowsky, Gerichtsvollzieher.

## Heu

aus der diesjährigen Ernte  
kauft (2450)  
Kgl. Probiantamt in Thorn.

## Thiele & Holzhaus

in Barleben-Magdeburg,  
Chocoladen-  
und Zuckerwaaren-Fabrik,  
empfehlen ihr unter dem Namen

## Stern-Cacao

in den Handel gebrachtes, entöltes und ohne Alkali u. aufgeschlossenes reines Cacaopulver. Stern-Cacao ist nach dem Gutachten hervorragender Autoritäten das beste Cacaofabrikat der Jetztzeit.

Fabrik-Niederlage für Thorn bei  
C. A. Guksch  
in Thorn. (2190)

## 1 ordentl. Laufbursche

findet von sofort Stellung bei  
F. Ulmer, Kocher.

## Charles Hundt's Specialitäten-Circus.

Vor dem Bromberger Thor  
gibt täglich von 8 bis 10 Uhr Abends eine Vorstellung.  
Zum Schluß jeder Vorstellung eine komische Kaskaden-Pantomime.  
Täglich neues Programm.  
(2570) C. Hundt, Director.

## Philipp Elkan Nachfolg.

(Inhaber: B. Cohn.)

Grösstes Specialgeschäft für complete  
Einrichtungen

in (1805)  
Porzellan-, Steingut-, Glas-, Haus- u.  
Küchengeräthen.

Tafel-, Kaffee- und Waschservise. Krystallgarnituren etc.

Sämmtliche Artikel für die Küche.

Extra-Rabatt bei complete Ausstattungen.

= Soeben erschien der erste Band von =

**MEYERS**  
KLEINES  
**KONVERSATIONS-LEXIKON**

Fünfte, neubearbeitete und vermehrte Auflage.  
2400 Lexikon-Seiten mit 78,000 Artikeln und vielen hundert Abbildungen, Karten, Chromotafeln u. a.  
3 Bände in Halbfranz gebunden zu je 3 Mark = 4 Fl. 30 Kr.  
oder auch 66 Lieferungen zu je 30 Pfennig = 13 Kr.  
Die erste Lieferung zur Ansicht. — Prospekte gratis.  
Zu beziehen durch:  
die Buchhandlung von Walter Lambeck.

## Nur Vortheile

erwachsen denjenigen Inserenten, welche ihre Insertions-Aufträge durch die erste und älteste Annoncen-Expedition

## Haasenstein & Vogler

Actiengesellschaft,

Kneiphöf'sche Königsberg i. Pr., Kneiphöf'sche  
Langgasse 26, 1, Langgasse 26, 1,  
ausführen lassen, denn:

1. erhalten sie nur die Original-Zeilenpreise der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der höchste Rabatt gewährt wird,
2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur eine Abschrift der Anzeige,
3. ersparen sie ausser Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das Porto für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
4. sind sie gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhaften Satzes, sowie im Bedarfsfalle des objectivsten, fachkundigsten Rathes sicher.

Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Vorausberechnungen auf Wunsch gratis und franco. (1003)



Unser  
Lieblingsblatt

ist die

Deutsche Moden-Zeitung

und das mit vollem Recht, denn ihre entzückenden Modelle in geläutertem deutschen Geschmack erfreuen jedes Frauenherz. Nach ihren elegantesten Schnittentwürfen arbeitet sich's fast von selbst. Leicht ausführbare, dankbare Handarbeiten füllen die Seiten. Wissenswerthes für Küche, Haushalt und Garten, interessante Preisausrechnungen und ein für das deutsche Gemüth mit feinem Tact geschriebener Rathgeber erhöht noch besonders ihren Werth. Dabei ist die

(1722) Deutsche Moden-Zeitung  
die billigste der Welt.

Preis vierteljährlich: mit Modebildern und Schnittmustern 80 Pf., ohne diese 50 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Postamt.  
Probe-Prn. gratis durch  
Kun. Polst. Berlin.

Ich versende als Specialität meine

**Schles. Gebirgs-Halbleinen**  
74 cm breit für M. 13,—, 80 cm breit für M. 14,—; meine

**Schles. Gebirgs-Reinleinen**  
76 cm breit für M. 16,—, 82 cm breit für M. 17,—.  
Das Schod 33 1/2 Meter bis zu den feinsten Qualitäten.  
Biele Anerkennungs-schreiben. — Muster frei. (1719)  
Ober-Slogan in Schiefer. J. Gruber.

## Weltversandtgeschäft

en gros & detail  
aller Arten Vögel u. Tauben.

Paradiesfink, Blutschnabelweber,  
Orangeweber, Ziegelfink, Reiskind,  
Bandfink, Wachteln, Kreuzschnäbel 150  
Paar 3 M., Lerchen, Eichhörnchen,  
Nothfledchen, Zwergtauben, Möhren-  
köpfe, Möwen, Weißköpfe, große  
Bastardkröpfer 2 M., Paar 4 M.  
Nothköpfe, Zwergpapageien, weiße  
Reiskinder 6 M., Paar 12 M. Drosseln  
3 M., Harzer Kanarienhähne 6 und  
8 M., bessere 10 M., fein feine 15 M.  
Weibchen 150, Graupapageien, Affen,  
30 M. Meerschweinchen, Lachtauben.  
Schlagneze 150, Paar 3 M. Zitro-  
nenfinken Paar 2,75, Zeifige Paar  
1,75, Haselmäuse Paar 6 M., Tanz-  
mäuse (in 6 Wochen) Paar 3 M.  
Bon September Zeifige Paar 120 M.  
Dompfaffen Paar 2 M.  
In Tausch u. Kauf nehme alles Be-  
nannte mit Preisangabe.  
M. Redtmann, Gumbinnen Ostpr.

## G. Jacobi,

Malermeister,

47 Bäckerstrasse 47

bringt einem geehrten Publikum sein  
jeder Concurrnz die Sp. he bietendes



am hiesigen Plage in empfehlende  
Erinnerung. (1964)

Sämmtliche Malerarbeiten  
werden auf das Sauberste preiswerth  
hergestellt.

G. Jacobi, Malermeister.

4 Zimm. Gerberstr. 31, 2 Trp.,  
6 Zimm. Bachestr. 2, 3 Trp.,  
2 kleine Wohnungen 4 Trp.  
vermietet. F. Stephan.

Freundl. möbl. Zimmer  
Gerstenstraße 16, 11, Strobandstr. 64e.

Die Wohnungen im 2. und 3.  
Obergeschoß, Breitestraße 46  
sind sofort zu vermieten. (2128)

G. Soppart.

Culmerstraße 28: Kl. Wohnung  
f. 150 M. pr. sofort zu vermiet.

Alanen- u. Gartenstraße-Ecke  
herrschftl. Wohnung, (auch ge-  
theilt) bestehend aus 9 Zimmern mit  
Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche,  
Wagenremise, Pferdebox und Burgen-  
gelass sofort zu vermieten. (3951)

David Marcus Lewin.  
2 kl. Wohnungen v. 1. Octbr. z. verm.  
Junkestraße 7 A. Kamulla.

2 Wohnungen  
je 3 Zimmer mit Zubehör, 3 Treppen,  
für 85 Thlr. u. 80 Thlr., 1 Wohn.,  
1 Treppe für 75 Thlr. (2551)

Culmerstr. 20, H. Nitz.

Die 2. Etage  
Bäckerstraße 47 ist zu vermieten

Die 2. Etage mit Aussicht auf  
einen Garten, 4 Zimmer, Cabinet  
und Zubehör vom 1. October zu verr.  
A. Malohn, Schuhmacherstr. 3.

In meinem Hause Strobandstr. 4,  
1 Trp. einf. Wohnung  
ist eine

best. a. 4 Stb. u. Zub. v. 1. Oct. zu  
verm. Albert Schultz, Elisabethstr. 10.

II. Etage, (55)  
bestehend aus 4 Zim., Küche u. Zubeh.  
von sofort zu verm. Zu erf. b. Bäcker-  
meister M. Szezepanski, Gerechtestr. 6.

Remisen, Pferdeboxe, Kl. Wohnung.  
Jogl. z. verm. S. Blum, Culmerstr. 7

Möbl. M. Bartschangel, f. z. v. Baderstr. 15.

In meinem Wohnhause, Brom-  
berger Vorstadt 46, ist die  
Parterre-Wohnung, besteh. aus 3 Zim.,  
Entree und allem Zubehör von sofort  
zu vermieten. Julius Kusels Wm.

Ein möbl. Zimmer von sofort zu  
verm. Coppernicensstr. 35, II.

2 möbl. Zim. f. 1-2 Herrn. sof. zu  
verm. Zu erf. in der Exped.

Culm.-Chaussee sind 2 Ball. Wohn.  
a. 3 Zim. u. Zub. auch als 1 Wohn.  
für 450 M. v. 1. 10. zu vermieten.

Elisabethstr. 20 ist eine Wohn-  
ung von 7 Zimmern und Zubehör vom  
1. October cr. zu vermieten. (2572)

Bachestr. 79 hochparterre ist eine  
Wohnung von 3 Zimmern ohne  
Küche, im 3. Stock eine Wohnung von  
3 Zimmern und Zubehör von sofort zu  
vermieten. Näheres (3573)

Elisabethstraße 20 im Komtoir.

## Victoria-Theater.

Freitag, den 7. Juli 1893:  
Goldfische.

Luftspiel in 4 Akten von  
Fr. von Schönbach u. G. Kadelburg.

Kaufmännischer Verein.  
Sonntag, 9. Juli, Nachm. 2 Uhr

Dampferfahrt  
nach Brahnau und Schultig.

Abfahrt präc. 2 Uhr.  
(2561) Der Vorstand.

Vor dem Bromberger Thor.  
Neu, zum ersten Male hier.

Bewohner  
aus dem wilden  
Westen

Afrikas,  
die sich in ihren  
heimathlich Sitten  
u. Gebräuchen pro-  
duziren. Als Dol-  
metischer dies. Reute

San Ahong,  
ein Chinese aus  
Hongkong in China.

Riesen-Schlange  
aus Süd-Afrika u. Westindien.

Alles lebend zu sehen.  
Entree nur 10 Pf. Zu recht zahl-  
reichem Besuch ladet ergebenst ein  
(2569) Der Impresario.

Freitag auf dem Fischmarkt  
treffen ein: Prima frische  
Schollen bei Wisniewski.

Echt  
Berliner Weißbier  
empfiehlt

Max Krüger,  
Bier-Groß-Handlung.

Grösste Auswahl  
in  
Sonnenschirmen  
(in jeder Preislage)

Handschuhen  
(in allen Sorten)

Cravatten  
in den modernsten Façon - Stoffen  
empfiehlt (1804)

Ph. Elkan Nachf.

Neue Sendung  
feinster Matjesheringe  
und Malta-Kartoffeln  
eingetroffen bei J. G. Adolph.

Vom 30. Juni bis zum  
31. Juli ist mein Operations-  
zimmer geschlossen. (2763)

Dr. Clara Kühnast.

Schmerzlose  
Zahn-Operationen,  
künstliche Zähne u. Plomben.

Alex. Loewensohn,  
Breitenstraße 21. (2495)

6000 Mark  
hat zu 5 % auf sichere Hypothek zu  
begeben.

Saubere Aufwärterin  
verlangt. Sealerstraße 10. II. (2575)

Lehrling  
mit guten Schulkenntnissen  
kann sich melden u. sofort ein-  
treten in der Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck.

Bill. Pens. mit eig. Z. v. 1. Dame z. 1. 10.  
gef. Off. sub Op. a. d. Exp. d. Z. erb.

Eine Wohnung zu vermieten.  
J. Autenrieb. Coppernicensstr. 29.

Von sofort Wellenstr. 89, I.  
St. bef. a. 6 Z., Zub.,  
Stallung. Vom 1. Octbr. Parterre-  
Wohn. 5 Z., Zub., Vorgart., a. W. a.  
Stallung zu vermiet. B. Fehlaner.

Synagogale Nachrichten.  
Freitag Abendandacht 8 Uhr.